

Dr. Paul Schulz

## **Bayreuther Manifest**

als Aufruf

an alle  
Konfessionsfreien, Freidenker, Humanisten,  
Agnostiker und Atheisten

und an alle,  
die ihrem Leben eine neue Orientierung geben wollen:

Januar 2010

### **1.**

Religion bedeutet immer  
Fremdherrschaft Gottes über den Menschen.

Immer steht der Mensch unter göttlichen Verboten und Strafen.  
Er wird zuwiderhandelnd  
- so ganz eindeutig die Bibel und alle kirchliche Dogmatik -  
als Sünder bis in den Tod verfolgt  
und im Tod mit Fegefeuer und Hölle bestraft.

Selbst der Himmel ist eine göttliche Diktatur.  
Die jenseitige Heilshierarchie "Ewiges Leben"  
stellt sich dar als eine absolute Herrschaft von oben.

Die Repressionen der Religion und der Religionen  
erfüllen in einer Demokratie den Tatbestand  
der Unterdrückung, der Erpressung und des Terrors.

## 2.

Erst durch die Loslösung von Gott  
als der höchsten religiösen Autorität  
setzt sich der Mensch frei  
von größtmöglicher Fremdbestimmung.

Indem er sich selbst herausnimmt aus der göttlichen Bevormundung,  
entwickelt sich der Mensch zu einem  
sich selbst bestimmenden und selbst verantwortenden Individuum.  
Er wird ein autonomer Mensch.

Ein solcher Mensch bekennt sich  
in unserer demokratischen Gesellschaft als Atheist.

## 3.

Der Mensch ist frei geboren, überall liegt er in Ketten.

Dieser Aufschrei Rousseaus zur Befreiung des Menschen  
1754 während der Aufklärung  
richtete sich gegen die kirchlich-religiöse Beherrschung  
der christlich-abendländischen Welt,  
denn alle staatliche Gewalt  
vollzog sich damals ursächlich in Vollmacht Gottes  
und damit als theokratische Unterdrückung.  
Christentum und Islam, Rom und Iran,  
vertreten bis heute dasselbe theokratische Machtprinzip.

Auch heute ist die geistige Befreiung des Menschen  
aus religiöser Fremdbestimmung  
ein hochaktuelles Thema unserer säkularen Gesellschaft,  
die von göttlichem Irrglauben  
und kirchlich-religiöser Hochfährigkeit nur so trieft.

Unsere Gesellschaft ist weit entfernt  
von einer verfassungsgeforderten  
Trennung von Staat und Kirche,  
gar von einer Trennung von Staat und Religion.

#### 4.

Jeder Mensch hat das Recht auf Religion.  
Religion ist Privatsache  
- "res privata", wie die alten Römer sagten.

So steht es  
in der französischen Menschenrechtsverfassung von 1791,  
in der UN-Menschenrechtserklärung von 1948,  
im deutschen Grundgesetz seit 1949,  
und im neuen Lissabonner EU-Vertrag von 2009  
- erfunden, durchgesetzt und geschützt  
nicht von den christlichen Kirchen - nie! -  
sondern von der säkularen Demokratie.

Etwas völlig anderes ist  
die Machtentfaltung und Einflussnahme  
der institutionalisierten Religion und Religionen  
auf Staat und Gesellschaft.  
Dabei geht es um "res publica", wie die alten Römer sagten.

Die res publica, unser säkularer demokratischer Staat,  
muss befreit werden  
von allen Machteinflüssen institutioneller Religion und Religionen,  
vor allem auch von allen religiösen bildungspolitischen Einflussnahmen  
speziell auf unsere Jugend insgesamt,  
besonders in Kitas und säkularen Schulen

Deshalb:  
Ceterum censeo religionis potestatem esse delendam.  
Die Macht institutioneller Religion und Religionen muss gebrochen werden.

## 5.

Der Mensch kann sehr wohl in eigener Verantwortung leben  
- ohne Kirche, ohne Religion, ohne Gott.

Viele Menschen tun das.

Sie verstehen ihr Leben vor dem Tod als ihr einziges Leben.  
Sie versuchen, dieses Leben bestmöglich zu gestalten.  
Sie setzen sich Ziele, geben sich selber Sinn, erfüllen Pflichten.  
Sie haben Familie, Kinder, Freunde.  
Sie genießen die Lebensfreuden  
in der Vielfalt und Schönheit des Daseins.  
Zugleich wissen sie um den Tod  
als das ganz natürliche Ende ihres Lebens - für immer.  
Ihren Tod verstehen sie als das Nichts,  
in dem - ohne allen Schrecken - ewiger Frieden herrschen wird.

Diesseitiges Leben also in autonomer Eigenverantwortung.

## 6.

Der Mensch kann sehr wohl  
zugleich in Mitverantwortung für den Mitmenschen  
und für die Gesellschaft leben,  
auch ohne Kirche, ohne Religion, ohne Gott.

Viele - gerade auch junge - Staatsbürger tun das,  
oft sogar unter schwersten persönlichen psychischen Belastungen  
als Kranken- oder Altenpfleger,  
als Polizisten und Rettungsdienste bei entsetzlichen Unfällen oder Katastrophen,  
als Soldaten in Afghanistan,  
als Studenten in einem repressiven Lehrbetrieb,  
als Arbeitsnehmer in einer immer stärker verhartzten Berufswelt.

Gerade so aber leben sie zumeist  
durch und durch in weltlich-humanistischen Lebensidealen.

7.

Der Mensch kann sich selbst befreien  
zu einem autonom-humanistischen Menschen  
in einer säkularen Welt.

Der Mensch braucht dazu keinen Papst, keine Kirche, keine Religion,  
denn es hilft ihm kein Gott - weder in Haiti, noch sonstwo.

Der Mensch braucht nur  
verantwortungsbewusste Menschen,  
die mit ihm im Leben und im Sterben solidarisch sind.

Die höchste Verantwortungsform des Atheismus  
ist deshalb eine größtmögliche Humanität.

Cura ut valeas!  
Sorge dich so um dein und unser weltliches Wohlergehen!